

**Cranach. Meister – Marke – Moderne**

**Museum Kunstpalast und Ev. Johanneskirche in der City**

Lucas Cranach der Ältere zählt nicht nur zu den wichtigsten Vertretern der Deutschen Renaissance, sondern zweifellos auch zu deren produktivsten. Allein mehr als 1500 Gemälde zeugen heute noch von seinem langen künstlerischen Schaffen und einem ungeheuren Spektrum innovativer Bildlösungen. Mit der bestechenden Überzeugungskraft und Lebendigkeit seiner Bildsprache galt er schon seinen Zeitgenossen als führend unter den Künstlern und vermag den Betrachter bis heute zu faszinieren.

Das MUSEUM KUNSTPALAST sucht mit dieser Ausstellung einen der facettenreichsten Künstler des 16. Jahrhunderts in seiner Ganzheit und Modernität zu präsentieren und ist in der glücklichen Lage, dabei auf die Expertise und die Erfahrung eines einzigartigen Forschungsprojekts zurückgreifen zu können: dem CRANACH DIGITAL ARCHIVE ([www.lucascranach.org](http://www.lucascranach.org)). Bereits seit 2009 arbeitet dieses Projekt an der Erforschung des weitverstreuten Cranach-Œuvres und konnte im engen Austausch mit über 200 Institutionen in aller Welt ein weitverzweigtes Netzwerk aufbauen.

Freitag  
14. Juli 2017  
9.00 - ca. 18.00 Uhr



Lucas Cranach der Ältere,  
Christus und die Ehebrecherin,  
1532



Am Vormittag ist eine Führung in der evangelischen Johanneskirche vorgesehen. Dabei handelt es sich um eine offene Citykirche. Ihr Angebot und ihre regelmäßigen Öffnungszeiten richten sich an Menschen, die in der Stadt unterwegs sind und gerne mal wieder eine Kirche betreten möchten, seien es Neugierige, Interessierte, spirituelle Wanderer oder religiöse Menschen auf der Suche nach einem ruhigen Platz im städtischen Treiben, wo sie sich Gott ein kleines Stückchen näher fühlen können. Hier sind eine Führung und ein Kaffee im Café im Foyer vorgesehen.

- Leitung:** Elke Bennetreu  
**Ort:** Museum Kunstpalast, Ehrenhof 4-5,  
40479 Düsseldorf  
**Referenten:** Kunst- und Kulturvermittler vor Ort  
**Gebühr:** ca. 30,00 € inklusive Kombi-Ticket Museum Kunstpalast, Führung Cranach, Bahnticket, Kaffee/Tee  
**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder [eeb@kkrrjuelich.de](mailto:eeb@kkrrjuelich.de)



„Das Ringen um den rechten Glauben“

Reformation und Konfessionalisierung zwischen Maas und Rhein  
im Centre Charlemagne Aachen und

„Das Wittenberger Fest: Die Reformationsjubiläen im Spiegel der  
Presse“ – Internationales Zeitungsmuseum Aachen

Es war ein schöner Frühlingstag 1762, als die vom Pfarrer angestachelte katholische Tante das Kind ihres Bruders, der mit einer Reformierten verheiratet ist, während der Taufe in der deutsch-reformierten Kirche von Vaals entführen wollte, um es in der katholischen Kirche nebenan gewissermaßen zwangstaufen zu lassen. Ein Beispiel von vielen – und doch, im Aachener Raum wurde ein sog. „Dritter Weg“ zwischen den Konfessionen gesucht. Gemeint ist das Ringen um religiöse Toleranz und eine öffentliche Religionsausübung für Katholiken, Lutheraner und Reformierte, das zu einem relativ friedlichen und gleichberechtigten Miteinander in der Euregio führte.

Die Ausstellung betrachtet den Raum zwischen „Maas und Rhein“ folgt diesem „Dritten Weg“. Unberührt blieb die Region im Aachener Raum nicht durch die Reformation und die Suche nach einer individualisierten, innerlichen Frömmigkeit und das Bestreben um eine Reform der Kirche. Diese Prozesse vollziehen sich im Windschatten des Achtzigjährigen Kriegs in den Niederlanden und des Dreißigjährigen Kriegs in Deutschland. Sie werden auch den Jülich-Klevischen Erbfolgestreit beeinflusst.

Parallel zur Ausstellung im Centre Charlemagne geht das **Internationale Zeitungsmuseum** der Feier der Reformationsfeste seit dem 19. Jahrhundert nach und stellt die internationale Resonanz und Bewertung der Reformation im Abstand von jeweils 50 Jahren an anschaulichen Pressezeugnissen vor (1817, 1867, 1917, 1967, 2017). Das Einsehen der Zeitungen und Ausstellungsstücke erfolgt individuell, es wird keine Führung seitens des Zeitungsmuseums angeboten. Auch das Couvenmuseum zeigt mit „Gold und Silber aus Klöstern des Dreiländerecks“ eine mit dem Thema einhergehende Ausstellung

- Ort:** Centre Charlemagne Aachen,  
**Leitung:** Elke Bennetreu  
**Referentin:** Alexandra Simon-Tönges, M.A., Kunsthistorikerin  
**Gebühr:** ca. 17,00 € (Eintritte Kombiticket und Führung)  
**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrijulich.de  
**Hinweis:** Eigenanreise, bei der Bildung von Fahrgemeinschaften sind wir gerne behilflich

30. August 2017  
10.00 – 15.30 Uhr



**Reformation gestern und heute im Kirchenkreis Jülich  
im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 – Spurensuche in Düren**

Die Christuskirche, Haus der Evangelischen Gemeinde und die Emmaus-Kapelle als Ausdruck reformatorischen Denkens mit Besuch des Ev. Friedhofs  
Mit diesem Studientag setzen wir die Reihe fort, Kirchengemeinden im Kirchenkreis Jülich näher kennenzulernen und mehr zu ihrer Geschichte und Gegenwart zu erfahren.

In Düren interessiert die Architektur der Kirche und des Gemeindehauses als Ausdruck reformatorischen Denkens. Am 16. November 1944 wurde die Auferstehungskirche der Ev. Gemeinde zu Düren völlig zerstört. Dabei handelte es sich um einen klassizistischen Schinkel-Bau, ähnlich wie das Theater Aachen. Nach Plänen von Helmut Hentrich und Hubert Petschnigg gelang in den 50er Jahren ein Neubau, der zum Ausdruck bringen konnte, was der Kirchengemeinde an reformatorischem Gedankengut wichtig war. Nun hieß sie Christuskirche.

Doch auch die Architektur des Gemeindehauses, das von Wolfgang Meisenheimer entworfen und 1986 realisiert wurde, hat eine starke Ausdruckskraft. Das halbrunde Gebäude öffnet sich nach innen zu einem großen Innenhof und drückt aus: du bist eingeladen und gehört dazu. Nach außen gibt der burgartige Bau Schutz. Vertikal werden Erde und Himmel rhythmisch verbunden. Weitere Symbole am Bau bringen zum Ausdruck, was für die Gemeinde von Bedeutung ist: Achtsamkeit, Fingerspitzengefühl, Solidarität.

Nach einer Pause in der Stadt ist der Besuch des Ev. Friedhofs an der Kölnstraße vorgesehen, der fußläufig gut von der Kirchengemeinde aus zu erreichen ist. Im Jahr 1824 wurde er gegründet und ist heute eine Oase der Ruhe und Besinnlichkeit in der Stadt. Christian Peukert wird die Gruppe hier führen und die Geschichte lebendig werden lassen. Eine bedeutende Erweiterung erhielt der Friedhof mit der Emmaus-Kapelle und dem Columbarium im Jahr 2016.

**Leitung:** Elke Bennetreu

**Referenten:** Pfr. i.R., Klaus Kenke , Christian Peukert

**Gebühr:** 5,00 € für allgemein Interessierte (mit Busnutzung 18,00 €) kostenlos für ehrenamtliche Mitarbeiter

**Ort:** Haus der Ev. Gemeinde, Wilhelm-Wester-Weg 1,

**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrjuelich.de 4

**Hinweis:** Die Anfahrt ist mit einem Bus geplant, mit Zustiegsmöglichkeiten in Hückelhoven, Geilenkirchen und Jülich. Natürlich können Sie auch in Eigenregie anfahren. Eine Anmeldung ist aber auch in diesem Falle erforderlich. Sie parken übrigens gut im Parkhaus am Haus der Stadt/Lumen-Kino(seitlich Fritz-Erler-Straße 21) für 2,00 € am Tag.

Samstag  
07. Oktober 2017  
10.30 - ca. 16.30 Uhr



Christuskirche:  
Abendmahlisch im  
Kreuzungspunkt

**Ausstellungsbesuche Bundeskunsthalle Bonn:  
Ferdinand Hodler – Maler der frühen Moderne und Ausstellung  
„Wetterbericht – Über Wetterkultur und Klimawissenschaft“**

Zwei Ausstellungen in der Bonner Bundeskunsthalle bieten sich zu einem kombinierten Museumstag an: Die Arbeiten des Schweizer Malers Ferdinand Hodler und die Ausstellung über „Wetterkultur und Klimawissenschaft“. Dazu sind jeweils Führungen geplant. Dazwischen ist eine individuelle Pause vorgesehen

**Ferdinand Hodler** (1853-1918) zählt zu den bedeutendsten und erfolgreichsten Schweizer Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts. Innerhalb des Symbolismus und des Jugendstils, zu deren wichtigsten Vertretern er neben Edvard Munch und Gustav Klimt gehört, entwickelte er einen unverwechselbaren Kompositions- und Malstil. Die Ausstellung Ferdinand Hodler und die frühe Moderne in der Bundeskunsthalle ist seit fast 20 Jahren die erste umfangreiche Werkschau in Deutschland. Mit über 100 Gemälden erlaubt die Schau einen Einblick in das Schaffen des Künstlers an der Schwelle zur Moderne.

**Wetterbericht – Über Wetterkultur und Klimawissenschaft**

Die Ausstellung rückt das Wetter in den Mittelpunkt und fragt: Inwieweit nehmen Klima- und Wetterereignisse Einfluss auf die menschliche Zivilisation und Kultur? Sowohl die wissenschaftliche und statistische Erforschung des Klimas als auch der alltägliche Umgang mit dem Wetter sind Thema dieser Ausstellung und ihrer Begleitveranstaltungen. Dem Besucher wird das Wetter in ungeahnter Vielfalt begegnen. Der Klimawandel ist Teil unseres kollektiven Bewusstseins, und trotz wissenschaftlicher Forschung und politischem Bemühen ist das Problem weit davon entfernt, gelöst zu sein. Die Ausstellung und ihre Begleitveranstaltungen werden mit wissenschaftlichen und künstlerischen Mitteln versuchen, verschiedene Thesen der Klimadebatte zu beschreiben, sie wollen aber vor allem Sensibilität und Aufmerksamkeit für das komplexe und lebensbedingende System unserer Atmosphäre wecken.

- Leitung:** Elke Bennetreu  
**Referenten:** Führungen mit Mitarbeitern der Bundeskunsthalle  
**Gebühr:** ca. 32,00 € (Kombiticket, 2 90 Minuten Führungen und Anteil 5er-Gruppen Bahnticket  
**Ort:** Haus der Ev. Gemeinde, Wilhelm-Wester-Weg 1, Foyer  
**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjuelich.de  
**Hinweis:** Sollten Sie eine Dauerkarte für die Bundeskunsthalle besitzen, geben Sie das bitte bei der Anmeldung. Der Betrag verringert sich dann um 12,50 €.

Freitag  
01. Dezember 2017  
9.00 - ca. 18.30 Uhr



Detail aus  
„Der Tag - Erwachen“



Ferdinand Hodler



Landschaften